

ständnis für die Probleme, die von den vorwärtsdrängenden Kräften aufgeworfen werden. Unsere Arbeit in den Dörfern lehrt uns tagtäglich, daß nur über eine ständige gründliche ideologische Arbeit mit den Bauern alle Produktionsreserven erschlossen werden können.

Als der amerikanische Imperialismus im karibischen Raum den Frieden aufs äußerste gefährdete, gab es bei LPG-Bauern besonders in den schwachen Genossenschaften Schwankungen. Sie wurden unsicher und stellten die Frage, ob das sozialistische Weltsystem stark genug sein würde, diese Gefahr abzuwenden. In einer Gemeinde, wo eine LPG Typ I begonnen hatte, Stallungen für die genossenschaftliche Viehhaltung umzubauen, haben sie auf Grund des nicht richtigen Verstehens der ganzen Fragen in Kuba zunächst mit dem Weiterbau kurzgetreten. Erst, nachdem mit ihnen Aussprachen über die große Kraft des sozialistischen Weltsystems und der Friedenskräfte geführt wurden, als wir ihnen die kluge und weitsichtige Friedenspolitik der Sowjetunion erläuterten und sie dann selbst verstanden, daß die große Tat der Sowjetunion und des Genossen Chruschtschow darin bestand, den Frieden zu erhalten, setzten sie ihre begonnene Arbeit erfolgreich fort. In dieser LPG haben sie jetzt 122 Rinder, darunter 58 Kühe, und 12 Sauen in der genossenschaftlichen Viehhaltung und bauen einen weiteren Stall aus, um den Sauenbestand noch in diesem Jahr auf 35 zu erhöhen. Die Taten dieser LPG-Bauern legen Zeugnis ab von der Richtigkeit der Friedenspolitik der UdSSR und unserer Republik. Hier wird aus dem Leben heraus schon jetzt sichtbar, daß die vom Genossen Ulbricht und von N. S. Chruschtschow auf unserem Parteitag dargelegten großen Aufgaben zur Sicherung des Friedens auf die Werktätigen noch anspornender wirken werden zur allseitigen Stärkung der DDR.

Aber es gibt auch noch andere Fragen in der Entwicklung des Denkens unserer Bauern. Nicht wenige von ihnen äußerten 1960 im Frühjahr viele Bedenken gegen die Bildung von LPG; ja, zum Teil standen sie der LPG sogar ablehnend gegenüber. Viele haben sich in der Zwischenzeit zu guten Genossenschaftsbauern entwickelt. Sie eifern unseren besten Genossen Vorsitzenden, Brigadieren und Viehpflegern nach, üben leitende Funktionen aus und zählen zu jenen, die in der Genossenschaft die Entwicklung vorantreiben. Aber oft werden ihre Vorschläge, die sie jetzt unterbreiten, nicht immer für voll genommen. Vor allem von den Bauern, die in ihrer Entwicklung seit 1960 noch nicht so schnell vorangekommen sind.